

# Das Buch zum Brunnen



## Brüder Grimm

Kinder- und Hausmärchen  
am Märchenbrunnen  
in Steinau an der Straße

Herausgegeben von  
Margot Dierneich  
Illustriert von  
Katharina Czanz

parzelliers  
BÜCHERHAUS



## Der Märchenbrunnen

Brüder Grimm Stadt  
Steinau an der Straße

[www.steinau.de](http://www.steinau.de)



**Brüder Grimm**  
Kinder- und Hausmärchen am  
Märchenbrunnen in Steinau an der Straße

Herausgegeben von Margot Dernesch

Illustriert von Katharina Cranz

**Verlag Parzeller**

ISBN-13: 9783790005127

# Unsere Märchen

## LOKALE BEZUGSQUELLEN:

Museum Brüder Grimm-Haus      Telefon: 06663 7605

Schloss Steinau      Telefon: 06663 6843

Hotel Restaurant  
Burgmannenhaus      Telefon: 06663 911190



## ODER ÜBER AMAZON

Einfach den QR Code einscannen  
und über Amazon bestellen

Tourismusinformation  
der Brüder Grimm Stadt Steinau an der Straße  
Tel.: 06663 96310  
verkehrsbuero@steinau.de



**DER FROSCHKÖNIG** In den alten Zeiten, wo das Wünschen noch geholfen hat, lebte ein König, dessen Töchter waren alle schön, aber die jüngste war so schön, dass die Sonne selber, die doch so vieles gesehen hat, sich verwunderte, sooft sie ihr ins Gesicht schien.



**DER MEISTERDIEB** »Ich bin ein Dieb geworden. Aber erschreckt Euch nicht, ich bin ein Meisterdieb. Für mich gibt es weder Schloss noch Riegel: wonach mich gelüstet, das ist mein. Glaubt nicht, dass ich stehle wie ein gemeiner Dieb, ich nehme nur vom Überfluss der Reichen...«



**DIE ZWEI BRÜDER** Es waren einmal zwei Brüder, ein reicher und ein armer. Der reiche war ein Goldschmied und bis von Herzen; der arme nährte sich davon, dass er Besen band und war gut und redlich. Der arme hatte zwei Kinder, das waren Zwillingenbrüder und sich so ähnlich wie ein Tropfen Wasser dem andern.



**DER GEIST IM GLAS** Der Schüler, der an nichts Böses dachte, nahm den Pfropfen von der Flasche ab. Als bald stieg ein Geist heraus und fing an zu wachsen, und wuchs so schnell, dass er in wenigen Augenblicken als ein entsetzlicher Kerl, so groß wie der halbe Baum, vor dem Schüler stand...



**FRAU HOLLE** Eine Witwe hatte zwei Töchter, davon war die eine schön und fleißig, die andere hässlich und faul. Sie hatte aber die hässliche und faule, weil sie ihre rechte Tochter war, viel lieber, und die andere musste alle Arbeit tun.

**HÄNSEL UND GRETEL** Sie (die Hexe) fasste beide an der Hand und führte sie in ihr Häuschen. Da ward gutes Essen aufgetragen, Milch und Pfannkuchen mit Zucker, Äpfel und Nüsse. Hernach wurden zwei schöne Bettlein weiß gedeckt, und Hänsel und Gretel legten sich hinein und meinten, sie wären im Himmel.



**DER GEVATTER TOD** Es hatte ein armer Mann zwölf Kinder und musste Tag und Nacht arbeiten, damit er ihnen nur Brot geben konnte. Als nun das dreizehnte zur Welt kam, wusste er sich in seiner Not nicht zu helfen, lief hinaus auf die große Landstraße und wollte den ersten, der ihm begegnete, zu Gevatter bitten.



**DER VOGEL GREIF** ...Am Abend kam der Vogel Greif heim und wie er in die Stube kam, so sagte er: »Frau, ich rieche einen Menschen.« »Ja«, sagte da die Frau, »es ist heute einer dagewesen, aber er ist wieder fort.« Und darauf sagte der Vogel Greif nichts mehr. Mitten in der Nacht, als der Vogel Greif recht schnarchte, langte der Hans hinauf und riss ihm eine Feder aus dem Schwanz.



## Der Steinauer

## Märchenbrunnen





**RAPUNZEL** Wenn die Zauberin hinein wollte, so stellte sie sich unten hin und rief: »Rapunzel, Rapunzel, lass mir dein Haar herunter.« Rapunzel hatte lange prächtige Haare, fein wie gesponnenes Gold. Wenn sie nun die Stimme der Zauberin vernahm, so band sie ihre Zöpfe los, wickelte sie oben um einen Fensterhaken und dann fielen die Haare zwanzig Ellen tief herunter, und die Zauberin stieg daran hinauf.



**ROTKÄPPCHEN** »Wo hinaus so früh, Rotkäppchen?« »Zur Großmutter.« »Was trägst du unter der Schürze?« »Kuchen und Wein: Gestern haben wir gebacken, da soll sich die kranke und schwache Großmutter etwas zu gut tun und sich damit stärken.«



**VON DEM FISCHER UND SEINER FRAU** Als er dort ankam, war die See ganz grün und gelb und gar nicht mehr so klar. So stellte er sich hin und sagte: »Mantje, Mantje, Timpe Te, Buttje, Buttje in der See, meine Frau, die Isebill, will nicht so, wie ich wohl will.«



**ASCHENPUTTEL** Als nun niemand mehr daheim war, ging Aschenputtel zu seiner Mutter Grab unter den Haselbaum und rief: »Bäumchen, rüttel dich und schüttel dich, wirf Gold und Silber über mich. Da warf ihm der Vogel ein golden und silbernes Kleid herunter und mit Seide und Silber ausgestickte Pantoffeln...«



**DORNRÖSCHEN** Vor Zeiten war ein König und eine Königin, die sprachen jeden Tag: »Ach, wenn wir doch ein Kind hätten!« und kriegten immer keins. Da trug sich zu, als die Königin einmal im Bade saß, dass ein Frosch aus dem Wasser ans Land kroch und zu ihr sprach: »Dein Wunsch wird erfüllt werden, ehe ein Jahr vergeht, wirst du eine Tochter zur Welt bringen.«



**DER GOLDENE VOGEL** ...»Sie werden dir das goldene Pferd geme geben und werden dir's vorführen. Setz dich alsbald auf und reiche allen zum Abschied die Hand herab, zuletzt der schönen Jungfrau und, wenn du sie gefasst hast, so zieh sie mit einem Schwung hinauf und jage davon...«



**RUMPELSTILZCHEN** ...»Heißt du etwa Rumpelstilzchen?« »Das hat dir der Teufel gesagt, das hat dir der Teufel gesagt«, schrie das Männlein und stieß mit dem rechten Fuß vor Zorn so tief in die Erde, dass es bis an den Leib hinein fuhr, dann packte es in seiner Wut den linken Fuß mit beiden Händen und riss sich selbst mitten entzwei.



**DIE GOLDKINDER** Daheim aber stand der andere Bruder bei den Goldlilien, als plötzlich eine davon umfiel. »Ach Gott«, sprach er, »meinem Bruder ist ein großes Unglück zugestoßen, ich muss fort, ob ich ihn vielleicht errette.« Da sagte der Vater: »Bleib hier, wenn ich auch dich verliere, was soll ich anfangen?«



**DIE NIXE IM TEICH** Er (der Müller) wendete sich um und erblickte ein schönes Weib, das sich langsam aus dem Wasser erhob. Ihre langen Haare, die sie über den Schultern mit ihren zarten Händen gefasst hatte, flossen an beiden Seiten herab und bedeckten ihren weißen Leib. Er sah wohl, dass es die Nixe des Teichs war.